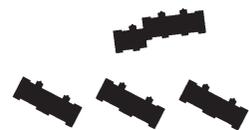




# Glaubten II

Zürich Affoltern  
Siedlungsdokumentation Nr.21



## Glaubten II

### Eine Siedlung wächst

Die sechziger Jahre waren die Jahre stetigen und grossen Wachstums, auch im Wohnungsbau. Kurz vor der Fertigstellung der städtischen Siedlung Lochergut in Aussersihl wurde in Affoltern 1965 die zweite Etappe der Wohnsiedlung Glaubten mit 56 neuen Wohnungen bezogen. Damit umfasste das städtebauliche Ensemble der Siedlungen Glaubten I und II insgesamt 250 Wohnungen mit ein bis vier Zimmern. Heute sind es nach Zusammenlegungen noch 169, insbesondere auch grössere Familienwohnungen.

### Erweiterung zum Ensemble

Von den neun Häusern nimmt die dreiteilige Zeile an der Glaubtenstrasse durch Stellung und Ausrichtung Bezug auf die gleichgestalteten Nachbarhäuser von Glaubten I. Die drei bergseitigen Doppel-mehrfamilienhäuser bilden die Siedlungsgrenze zum Hang. Sie sind so auf gleicher Höhe, aber gegeneinander versetzt in das Gefälle positioniert worden, dass im Siedlungszwischenraum das ansteigende natürliche Terrain deutlich spürbar wird. Bis zum Plateau des Käferbergs geht es nochmals deutlich hinauf.

### Ein neues Gesicht

Bereits 1976 war die Siedlung an die Fernheizzentrale der ETH angeschlossen worden. Bei den Renovationsarbeiten 1992/93 standen passive Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs im Zentrum: Die Gebäude wurden aussen isoliert, aus Balkonen wurden Wintergärten und die Hausein-

gänge erhielten durch Vorbauten einen Windfang. Der abschirmende Charakter der Fassaden wurde durch den "Schuppenpanzer" der diagonalen Eternitverschindelung neu interpretiert. Zur Belebung dieser neuen Gebäudehülle kamen unterschiedliche Farbtöne und Streifendekors zum Einsatz.

### Landschaft als Gartenraum

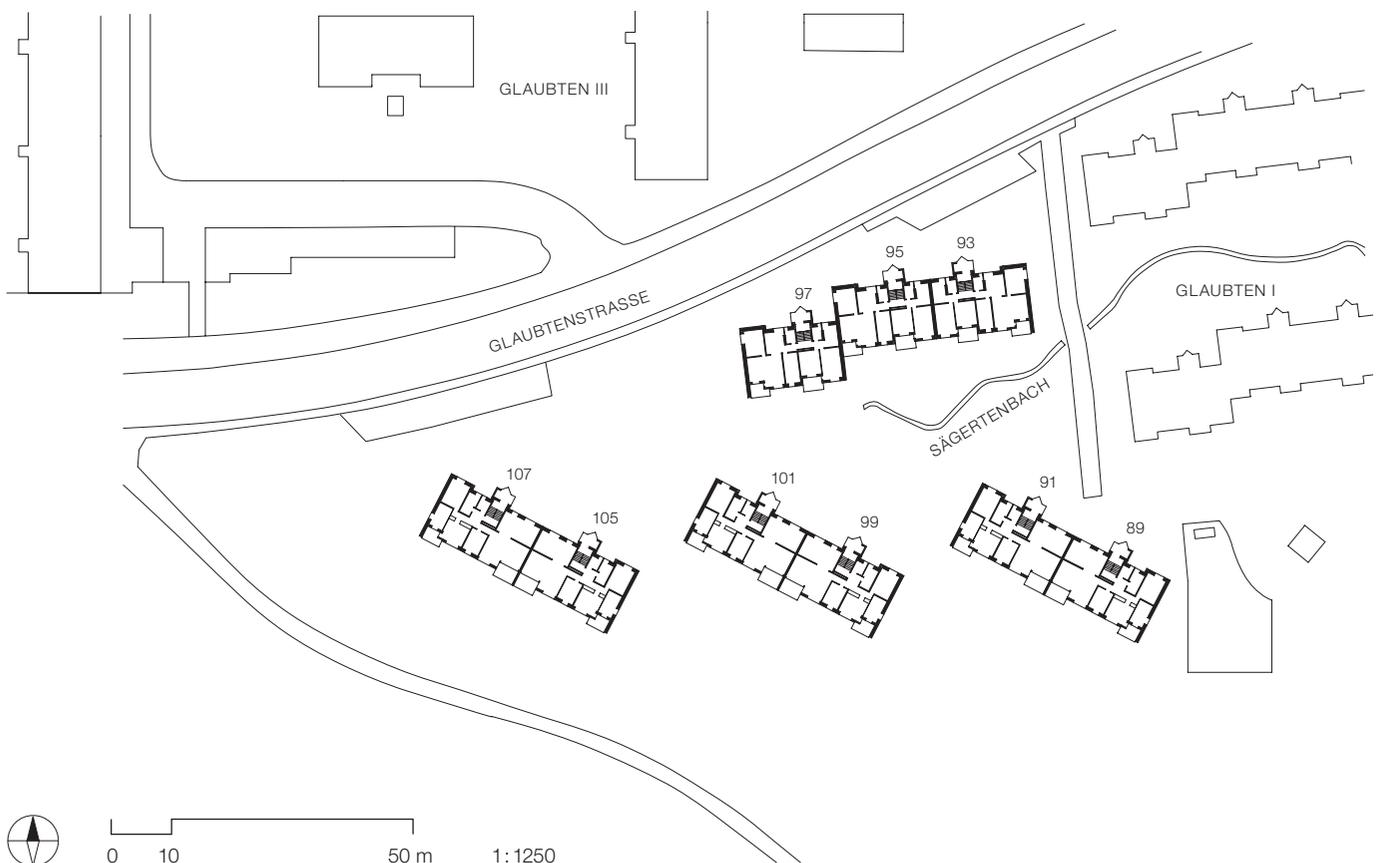
Gleichzeitig mit der Fassadenrenovation wurde auch die Umgebung der Häuser umgestaltet: Das nicht terrassierte, geneigte Gelände fliesst gleichsam in weichen Formen durch die Siedlung und macht aus dem Hang eine Gartenlandschaft. Die Freilegung des kleinen Sägertenbaches und die behutsam gesetzte Bepflanzung tragen zu einer fast parkartigen Stimmung bei.

### Nach den Fassaden der innere Umbau

Die letzte grosse Veränderung erfuhr die Siedlung 2002/03 im Inneren der Gebäude: Mit geschickten Eingriffen wurde dem Wunsch nach grossen und zeitgemäss ausgestatteten Wohnungen entsprochen.

### Gestapelte Bungalows

In den Doppelmehrfamilienhäusern wurden pro Etage die zweispännig angeordneten 3- und 3½-Zimmerwohnungen zusammengelegt und mit Wandabbrüchen und neuen Schrankeinbauten zu einer gut geschnittenen Grosswohnung mit 5½ Zimmern umgebaut. Auf diese Art und Weise entstanden insgesamt 18 geräumige, lichtdurchflutete Wohnstockwerke, in denen fast das Gefühl vom Wohnen im Einfamilienhaus aufkommt. Über ein kleines Entrée gelangt man vom Treppenhaus in



Situation Erdgeschoss

den neuen Wohnkorridor. Dieser verbindet die Zimmer mit dem weiträumigen und hellen Wohnzimmer, das in die grosse Küche mit Essplatz übergeht. Eine grosse Schiebewandtüre ermöglicht eine flexible Unterteilung dieses sehr grosszügigen Wohn-, Ess- und Küchenbereiches und bietet ein ganz spezielles Raumerlebnis.

Auch die dreiteilige Gebäudezeile entlang der Glaubtenstrasse erhielt mit der Renovation räumliche Verbesserungen: Die fensterlosen, kleinen Korridore wurden zu den Koch- und Essbereichen hin geöffnet und so in helle Vorplätze verwandelt. Und durch einen Wandabbruch in den 4-Zimmerwohnungen entstanden geräumige 3½-Zimmerwohnungen mit einem grosszügigen Wohnbereich von 28 m<sup>2</sup>.

### Solide Materialien

Technische Massnahmen wie kontrollierte Belüftung und zeitgemässe Installationen in Bad und Küche entsprechen ebenso wie die Materialisierung und Farbgebung heutigen Wohnbedürfnissen. Rot eingefärbte Kautschukböden im Entrée, den Nassräumen und im Kochbereich bilden einen schönen farblichen Kontrast zu den geölten Eichenparkettböden.

### Zwischen Busstation und Wald

Über die Haltestelle "Schumacherweg" ist die Siedlung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fast bis zur Haustür bequem erschlossen. Die Buslinie zwischen Glaubtenstrasse und Triemli durchquert das gesamte limmattalseitige Stadtgebiet und eröffnet zahlreiche Umsteigemöglichkeiten auf Bahn, Tram und Bus. Der Hönningerwald zeigt der Siedlung nicht nur eine unverbaute und idyllische Landschaftskulisse. Er ist durch seine Lage und Ausdehnung auch ein bedeutendes Naherholungsgebiet für die ganze Stadt.

### Baudaten

*Baujahr:* 1963–65

*Bezugsjahr:* 1964/65

*Architektur:* Max Zollinger

*Finanzierung:* freitragend

*Renovationen:*

1992/93: Fassadensanierung, Balkonverglasungen

2002/03: Innenrenovation mit Wohnungszusammenlegungen  
Projekt: Georges Strickler

*Arealfäche:* 8870 m<sup>2</sup>

*Raumprogramm:*

38 Wohnungen:

10 à 2 Zimmer 45 m<sup>2</sup>

10 à 3½ Zimmer 68 m<sup>2</sup>

18 à 5½ Zimmer 127 m<sup>2</sup>

7 Einzelgaragen

15 Rollerabstellplätze

21 Parkplätze

9 Bastelräume

### Literatur

Mehr als Wohnen. Gemeinnütziger Wohnungsbau in Zürich 1907–2007, Stadt Zürich 2007

[www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch)

[www.wbf.stadt-zuerich.ch/zueriplan/wbf.aspx](http://www.wbf.stadt-zuerich.ch/zueriplan/wbf.aspx)

### Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

*Bearbeitende:*

yellow z, Zürich

Mathias Somandin, Zürich

Philippe Mouthon, Zürich

Walter Mair, Basel

*Herausgeberin:*

Stadt Zürich

Finanzdepartement/  
Liegenschaftenverwaltung

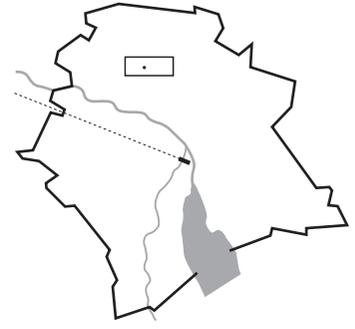
2005, nachgeführt 2012

© Stadt Zürich



Ausschnitt Obergeschoss  
Glaubtenstrasse 89/99/105  
1 : 333





- B Busstation  
Schumacherweg
- 1 Schulhaus Schauenberg
- 2 Schulhaus Käferholz
- 3 Schulhaus Hürstholz
- 4 Eidg. Techn. Hochschule ETH
- 5 Sportzentrum Lerchenberg
- 6 Kirchliches Zentrum  
Glaubten
- 7 Busstation Glaubtenstrasse

Bewilligung Geomatik + Vermessung Stadt Zürich 1. März 2005

